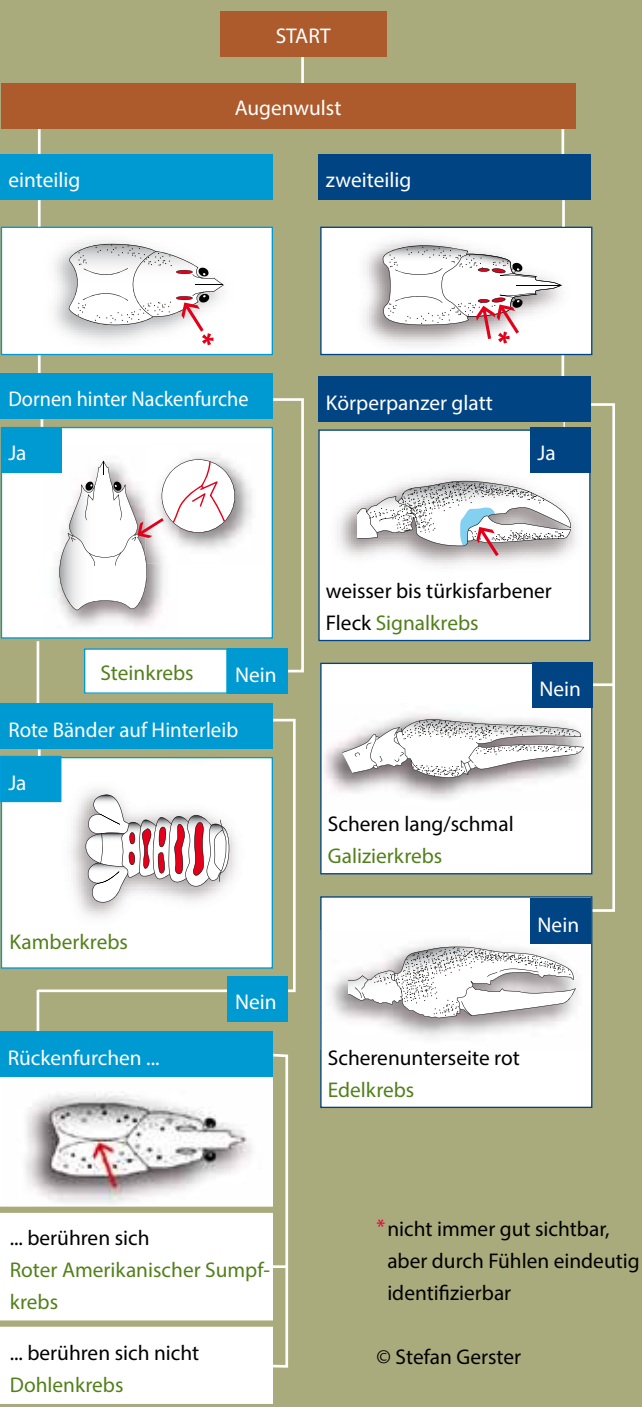


Bestimmung Krebsarten



Krebse im Kanton Zürich

Krebse kennen wir von unseren Ferien am Meer. Nur wenige aber wissen, dass die Schalentiere auch bei uns in der Schweiz heimisch sind.

Drei verschiedene einheimische Krebsarten bewohnen unsere Gewässer: Der Dohlenkreb, der Steinkrebs und der Edelkreb.

Die Tiere leben zurückgezogen unter Steinen und Wurzeln und sind vor allem in der Nacht aktiv. Entsprechend schwierig ist es, sie zu beobachten. Aber nicht nur deshalb sind unsere Krebse ein seltener Anblick.

Krebse unter Druck

Gewässerverschmutzung und Lebensraumzerstörung haben den Krebsbeständen in den letzten Jahrzehnten arg zugesetzt. Heute findet man oft nur noch kleine oder isolierte Bestände oder sie sind ganz aus unseren Gewässern verschwunden. Gewässernamen wie «Krebsbach» oder «Krebsgraben» erinnern noch an ihre früheren Bewohner.

Bestände gefährdet

Gemäss Bundesgesetz über die Fischerei gilt der Edelkreb als gefährdet, der Steinkrebs und der Dohlenkreb als sehr gefährdet. Im Kanton Zürich versucht man seit mehreren Jahren, durch gezielte Massnahmen die vorhandenen Bestände zu sichern und Tiere wieder anzusiedeln.



Einheimische Krebsarten

Dohlenkreb
Austropotamobius pallipes

Bewohnt strukturreiche, eher kühle und unverschmutzte Fliessgewässer.

- hellgraue bis weissbraune Scherenunterseiten
- 1 ungeteilter Augenwulst
- Dornen hinter der Nackenfurche
- Mittelkiel an der Stirnspitze
- Körperlänge bis 12 cm

Steinkreb
Austropotamobius torrentium

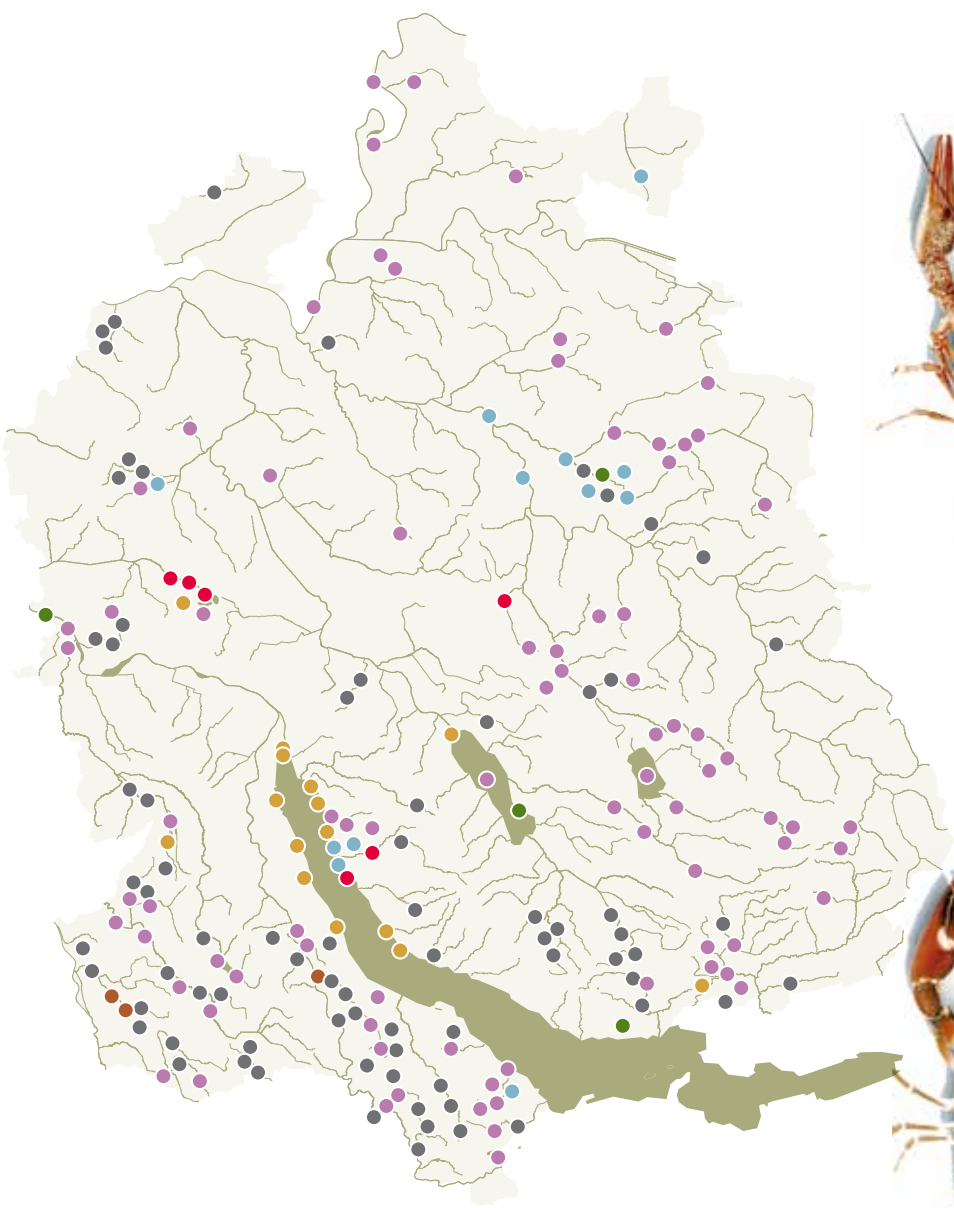
Naturnahe, strukturreiche, kühle und unverschmutzte Bäche werden als Lebensraum bevorzugt.

- hellgraue bis weissbraune Scherenunterseiten
- 1 ungeteilter Augenwulst
- keine Dornen hinter der Nackenfurche
- Körperlänge bis 11 cm

Edelkreb
Astacus astacus

Bewohnt die Uferzonen grösserer Fliessgewässer sowie Weiher und Seen mit gutem Unterschlupfangebot.

- orangerote bis rote Scherenunterseiten
- 2-teiliger Augenwulst
- Dornen hinter der Nackenfurche
- Mittelkiel an der Stirnspitze
- Körperlänge bis 18 cm



Krebsverbreitung im Kanton Zürich. Stand 2011.
© CSCF, Neuchâtel

Nicht einheimische Krebsarten

Galizierkreb (Sumpfkreb)
Astacus leptodactylus

Bewohnt vorwiegend Seen und Teiche. Er erträgt höhere Temperaturen und niedrigere Sauerstoffgehalte des Wassers als die einheimischen Krebse. Ursprünglich wurde er als Speisekreb aus Südosteuropa in die Schweiz importiert.

- Blassgelbe bis hellbraune Scherenunterseite
- 2-teiliger Augenwulst
- Dornen vor und hinter der Nackenfurche
- Mittelkiel an der Stirnspitze
- Körperlänge bis 18 cm

Roter Amerikanischer Sumpfkreb
Procambarus clarkii

Kommt in fliessenden und stehenden Gewässern vor und ist widerstandsfähig. Sein ausgesprochener Wandertrieb führt ihn dazu, auch grössere Distanzen an Land zurückzulegen. Er stammt ursprünglich aus dem Süden von Nordamerika.

- Scheren mit leuchtenden roten Warzen besetzt
- 1 ungeteilter Augenwulst
- braunrote bis schwarzrote Körperfarbe
- Körperlänge bis 13 cm

Signalkreb
Pacifastacus leniusculus

Bewohnt Uferzonen stehender und fliessender Gewässer. Er ähnelt dem einheimischen Edelkreb, stammt jedoch ursprünglich von der Westküste Nordamerikas.

- weiss bis türkisblau gefärbter Fleck an der Scherenoberseite
- 2-teiliger Augenwulst
- keine Dornen hinter der Nackenfurche
- Mittelkiel an der Stirnspitze
- Körperlänge bis 15 cm

Kamberkreb
Orconectes limosus

Bewohnt Ufer langsam fliessender und stehender Gewässer. Sehr widerstandsfähig gegenüber Umwelteinflüssen. Er lebt auch in verschmutzten und strukturarmen Gewässern und stammt ursprünglich aus Nordamerika.

- helle Scherenunterseite
- 1 ungeteilter Augenwulst
- Dornen vor und hinter der Nackenfurche
- Schwanzsegmente mit rostbraunen Querstreifen
- Körperlänge bis 12 cm